

An Hölzungen ist dies Kirchspiel weniger reich gewesen, als an seinen breiten Eiderwiesen. 1772 hatten Osterrade und Klufensieck 200 Tonnen Holz mit 40 000 Rthlr. Baumwert. Gute Jagd auf der Eider, Dammwild im Osterrader Tiergarten. Beide Güter waren seit 1620 durch 200 Jahre in einer Hand oder doch zuletzt samt den abgelegten, seit 1806 adl. Gütern Georgenthal und Steinwehr Hagemann'sches Familieneigentum gewesen; so sind ihre Forsten als eine Einheit angesehen, liegen fast alle zusammen nach einer Richtung, und Osterrade umschloß zuletzt das Holz von allen vieren. Ueber die Wirkung des Nordostseekanalbaues siehe vorher. Grofnordsee hatte 1807 und 1809 108 Tonnen Holz und 30 Tonnen Brücher, man schätzte die 2527 Stämme auf 32081 Rthlr. Dazu 40 Tonnen Torfmoor. 1821 werden für das ganze Kirchspiel nur 26 Tonnen angegeben. Die Zeit, wo Osterrade und Klufensieck mit 155 Zuber im Jahr an Teichfischen rechnen konnten, endete mit dem Kanalbau. Kronsburg hatte seine 100 Tonnen Holz im Schluß mit Boffee und Emkendorf (Bruger Holz und Wohl). Ende des 18. Jahrhunderts hat Kronsburg eine Windmühle gebaut. Bis dahin gab es Wassermühlen, und viel Streit durch sie. Der Name Rüttenmühl deutet darauf hin, daß an dem im 12. Jahrhundert genannten Ort Ciotene einmal eine Mühle stand. Die Brüder Ewald und Cai Sehested errichteten im Kirchspiel eine zweite Mühle. 1554 gab es für alle vier Güter diese zwei, wohl die Wakendorfer und Bredenbecker, die Klufensieck und Osterrade allein unterhielten mit den Dämmen am Petersteich, dem Bovenauer und Bredenbecker Teich. Dafür genoßen sie alle Matte. Mittwoch nach Estomihl 1582 gaben aber beide Güter die Bredenbecker Mühle an Grofnordsee und Kronsburg ab; dafür konnten jene nun ihre Teiche nach Belieben aufstauen oder ablassen, mußten aber, wenn es in Bredenbeck zu dürr war, und sie selbst Wasser hatten, die anderen Güter zu ihrer Mühle lassen, gegen die Matte. Sie gaben jährlich 32 Tonnen Roggen an Nordsee und Kronsburg für ihre Teichfreiheit. Osterrade legte nun seine Teiche fleißig trocken, fuhr 200 Fuder Heu davon ein, brauchte die Mühle der drei Bäche, die unterhalb Bredenbecks noch zuströmten, auch gelegentlich als Hammer, während in Bredenbeck fast

28. Feb. 1582





Ahlefeldt hätte dann eigens eine Brücke bei Klunensiek bauen, Bendig sie aber abbrechen und hinter Osterrade an der kleinen Wildkoppel neu anlegen lassen, weil sie bei Klunensiek ein Hindernis der Prähme gewesen wäre. Es gab 1760 zwei Hauptstraßen, die Kiel-Kendsburger Landstraße durch Bredenbek und Bovenau und den alten Heerweg von Tzehoe über Nortorf und Emkendorf nach Königsförde und Eckernförde. 1766 hatte Großnordsee noch das Küttmühlener Redder von Kleinkönigsförde auf Osterrade, einen Weg nach Kleinnordsee zu und den nach Krummwich zu unterhalten. 1768 hatte Kronsburg große Arbeiten gemacht, die Heerstraße zu bessern. Auf ihr überfiel der Feldmarschall Claus Ahlefeldt am 3. August 1644 600–700 Schweden unter Oberst Höfing; der Oberst fiel, 200 wurden gefangen. Auf ihr rückten 1813 die Alliierten an, als Wallmoden in der Nacht vor Sehestedt in Klunensiek sein Quartier aufschlug. Schon 1803 war viel Einquartierung, 1808 sogar von Franzosen, die sich sehr anmaßend benahmen. Auch vor Klunensiek war es, wo 1850 Teile der schleswig-holsteinischen Armee nach Idstedt so erschöpft ankamen, daß Offiziere auf der offenen Koppel auf ihre Säbel gestützt, stehend einschliefen.